Mittwoch, den 1. Mai 1889. S. PAULO XII. Jahrgang. Nr. 35.

Abonnement:
Für 6 Monate . . . . . 6$000
„ 3 Monate . . . . . 3$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen
werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal: *Mittwoch* und *Sonnabend.*

Expedition: *Rua de S. José 63.*
Briefe: *Caixa do Correio N. 110.*

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Agenturen:
Santos: *H. Brügmann.*
Campinas: *J.U. Keller-Frey*, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: *Eduard Stahl.*
Rio Claro: *L. Barthmann.*
Piracicaba: *Bento Vollet.*
São João da Bôa-Vista: *José Jahnel.*
Rio de Janeiro: *C. Müller*, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: *Luiz Rosner.*
Dona Francisca: *L. H. Schultz.*
Curityba: *Robert Hauer*, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

XXVI.

Wir haben vor einiger Zeit, auf Grund einer Rede des Dr. Augusto Queiroz in der Assembléa provincial, die Neigung der liberalen Partei (d. h. der Liberalen der Provinz S. Paulo) besprochen, mit den Republikanern zu liebäugeln und in Wort und That sich ihnen zu nähern. Jetzt soll in Rio ein Kongress der liberalen Partei zusammentreten, um über Parteiangelegenheiten zu berathen. Der Kongress wird heute tagen.

Der „Federalista" brachte nun gestern einen Leitartikel, welcher drastisch genug den Standpunkt der Paulistaner Liberalen kennzeichnet, und der unsere Aeusserungen in dieser Beziehung vollständig rechtfertigt. Wir glauben den Leser nicht besser orientiren zu können, als wenn wir den Artikel hier in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wiedergeben:

„Der aus den Repräsentanten der liberalen Partei des ganzen Reiches zusammengesetzte Kongress wird am 1. Mai in Rio tagen.

Mit gerechter und natürlicher Spannung erwarten Alle seine wichtigen Beschlüsse, welche unser Parteiprogramm, unsere Kampfesfahne bilden werden.

Nie hat sich die liberale Partei, ausgenommen in 1831 und 1842, in einer solch schwierigen und misslichen Lage befunden, als heute.

Es existirt keine Regierung, kein Steuermann leitet das Staatsschiff, welches auf hoher See, ohne Ziel, vom Sturm gepeitscht, als ein Spiel der Wellen gegen Klippen antreibt. *)

Der moralischen Anarchie ist die civile auf dem Fusse gefolgt, und dieser die Anarchie der Regierung; die Unruhen allerorts, das Unterste zu oberst, alle sozialen Klassen ergreifend, zerrüttet das Staatswesen.

Das Kaiserreich ist nicht blos schon das Defizit, es ist das Chaos!

Das Kabinet gleicht einem Gehängten, welcher durch den *Poder moderador* (wörtlich: mässigende Gewalt, bedeutet hier die Hand des Kaisers) gehalten wird; wenn der Strick nicht reisst, baumelt es in der Leere und wird, schon in Fäulniss übergehend, in Stücke zerfallen, nachdem es die Luft, welche wir einathmen, verpestet und den heiligen Boden des Vaterlandes infizirt und unempfänglich gemacht hat für den Samen aller öffentlichen Freiheiten.

Der liberale Parteitag wird also dem grossen Kranken nach dem Puls fühlen und ihm ausserordentliche Arzneien verschreiben müssen, wie es die Wissenschaft in besonders schweren Fällen verlangt.

Es ist nicht räthlich, der Fäulniss Zeit zu lassen, dass sie den ganzen sozialen Organismus ergreift.

Eine Verzögerung in diesem Falle würde die Reputation des Arztes untergraben und seine Unfähigkeit konstatiren, oder wird den Kranken opfern, wenn nicht etwa beides zugleich.

Die liberale Partei auf ihrem Kongress vom 1. Mai muss durch ihr Regierungsprogramm beweisen, dass sie fähig und vorbereitet ist, die Regierung morgen (d. h. sofort) zu übernehmen.

Sollte jedoch dies Programm nicht ihren Traditionen, nicht den nationalen Ansprüchen, nicht den unabänderlichen Forderungen der Situation entsprechen, in welcher wir uns befinden, so wird die liberale Partei sich annullirt haben und *wird sich von der republikanischen Partei absorbiren lassen.*

Die Paulistaner liberale Partei hat in ihrem letzten Manifest mit Gewissenhaftigkeit und Freimuth klar gelegt, wie sie über die nöthigen Reformen fühlt und denkt.

Die Föderation der Provinzen und die Verallgemeinerung des Stimmrechts durch eine Constituinte, oder ohne diese, sind die Hauptideen ihres Programms.

Sie kann über die Art und Weise der praktischen Ausführung irgend einer dieser Reformen mit sich handeln lassen, aber nie über die denselben zu Grunde liegenden Prinzipien.

Als Partei, welche die Regierung des Landes anstrebt, und als monarchistische Partei, welche ernstlich und mit aller Aufrichtigkeit die jetzige Regierungsform erhalten will, indem sie dieselbe nur den Forderungen der Zeit anpassen will, wollen wir nicht zum äussersten Mittel greifen, auf unser Banner entweder die Föderation oder die Zerstückelung des Reiches, entweder die Erweiterung des Stimmrechts oder Absolutismus zu schreiben.

Ehe wir zu diesem äussersten Mittel greifen, werden wir vorziehen, weil dies besser unserer Natur, unseren Gefühlen, unseren Ideen und unseren Traditionen entspricht, auf unsere Fahne, anstatt der famosen Formel von 1868: „Reforma ou Revolução", diese andere zu schreiben, welche leichter anzuwenden ist und aus welcher heilsamere Lehren gezogen werden können: *Reforma ou Republica!*

Die Ereignisse überstürzen sich und treiben die konstitutionellen Parteien zu gefährlichen, ja zu den äussersten Positionen der respektiven Parteiideen, entweder dazu, dass die Obrigkeit mit aller Macht, durch Bedrückung die Reaktion wie im Jahre 1842 hervorruft, oder mit aller Macht zur Freiheit, welche mittelst der freien Ausübung aller Rechte die Stabilität der Institutionen sichert.

Wir haben genug von halben Massregeln, oder von unvollständigen Reformen, welche die Parteien zerstückeln, ihre Programme zu nichte machen und sie nur demoralisiren.

Entweder wollen wir die Macht, um die Föderation der Provinzen und die Erweiterung des Stimmrechts zur Thatsache werden zu lassen, oder wir bekämpfen mit aller Zähigkeit, systematisch, ohne Waffenstillstand, Tag und Nacht, die Macht, welche uns diese Reformen verweigert.

Indessen, obgleich wir so denken, erwarten wir, völlig kampfbereit, aber disciplinirt, die Beschlüsse des Parteitages und den Ruf der Führer."

*) Wörtlich. Die Politik kann auch nicht ohne Poesie leben!

Das Unglück bei Samoa.

Der „Deutsche Reichsanzeiger" meldet:

Nach telegraphischer Meldung des ältesten Offiziers der australischen Station sind in einem Orkan am 16. März S. M. Kreuzer „Adler" und S. M. Kanonenboot „Eber" in Apia gestrandet. S. M. Korvette „Olga" ist ebendaselbst auf den Strand gelaufen und wird vielleicht wieder abgebracht werden können. Von S. M. Kanonenboot „Eber" sind ertrunken: Kapitänleutnant Wallis, Leutnants zur See Eckardt, v. Ernsthausen, Assistenzarzt I. Klasse Dr. Machenhauer, Unterzahlmeister Kunze und die ganze Mannschaft bis auf 9 Mann. Von S. M. Kreuzer „Adler" sind 20 Mann ertrunken. S. M. S. „Olga" hat keine Verluste gehabt.

Berlin, den 30. März 1889.

Der Chef der Admiralität.
Im Auftrage: Freiherr v. Sohlern.

Die „Olga" strandete, doch konnte die Mannschaft in Sicherheit gebracht werden. Die drei amerikanischen Kriegsschiffe „Trenton", „Vandalia" und „Nipsic", sowie sämmtliche im Hafen von Apia ankernden Kauffahrteischiffe — neun an der Zahl — gingen ebenfalls unter. Die amerikanische Korvette „Vandalia" verlor 4 Offiziere und 46 Mann.

Das englische Kriegsschiff „Calliope" vermochte sich noch rechtzeitig, allerdings ebenfalls arg beschädigt, auf hohe See zu retten und nach Sidney zu gelangen.

Ueber die näheren Einzelheiten berichten „Reuters Agency", „New York Herald", „Berliner Tageblatt", „Hamburger Börsenhalle" u. s. w., folgendes:

Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überraschte die im Hafen von Apia liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unsichern Ankerplatz mit seinen zahllosen tückischen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste vom Anker gerissene Kriegsschiff war die englische Korvette „Calliope". Dieselbe befand sich jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in schwerem Kampf und nicht ohne schlimme Havarien die hohe See.

Für die zurückgebliebenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von undurchdringlicher Finsterniss umlagert, die Maste und Raaen zersplitterten im Sturme, und die haushohen Wogen brachen beständig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften uothgedrungen unter Deck gehalten werden mussten und ihren Untergang hülflos herankommen sahen.

Beim ersten Morgengrauen riss die Ankerkette des deutschen Kanonenboots „Eber", der von der dämonenhaften Gewalt des Sturmes erfasst, von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und versank im nächsten Augenblick in der Tiefe. Alles war unter Deck, und keine Seele entging dem Tode.

Kaum war der „Eber" unter dem rasenden Gischt verschwunden, als eine furchtbare Fluthwelle den deutschen Kreuzer „Adler" mitsammt den Ankern emporhob, zur Seite warf und so auf ein zackiges Korallenriff schleuderte, dass der „Adler" ganz umgewendet wurde, mit dem Deck aufschlug und mit dem Kiel nach oben zu liegen kam. Es folgte nunmehr ein furchtbarer Kampf der armen Matrosen um ihr Leben. Viele warfen sich in die Brandung, um das Ufer schwimmend zu erreichen, andere klammerten sich eine Weile an den Ankerketten an, ehe sie es wagten, sich in die brausende See zu stürzen, welcher viele der wackeren Männer nach hartem Kampfe entrannen.

Inzwischen begann der amerikanische „Nipsic" die Anker zu schleppen. Der Kapitän hatte glücklicherweise nicht alle Kontrolle über das Schiff verloren und rannte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaft in Böten mit einem Verluste von nur sechs Mann, deren Boot kenterte, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der amerikanischen Korvette „Vandalia", die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anprall schleuderte den Kapitän gegen ein Geschütz, dass er besinnungslos niederstürzte und im nächsten Augenblick von einer Sturzwelle über Bord gerissen wurde. Die „Vandalia" sank, kaum fünfzig Meter von dem „Nipsic" entfernt. Von den Offizieren und Mannschaften wurden viele über Bord gerissen und ertranken, andere kamen bei dem Versuch, das Land schwimmend zu erreichen, um. Die Meisten klammerten sich an das Takelwerk an, wo sie Stunden lang hingen, einer nach dem andern aber von den Wellen erfasst und fortgerissen wurden.

Die Europäer und Eingebornen standen am Ufer, vermochten aber keine Hülfe zu leisten und starrten entsetzt auf das furchtbare Schauspiel.

Wieder brach die Nacht an, und die grosse amerikanische Korvette „Trenton" riss nun von Anker und trieb auf das Wrack der „Vandalia". Unter furchtbarem Krach zersplitterten die Schiffe aneinander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder.

Die deutsche Korvette „Olga" hielt bis zum Morgen Stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mitgespielt, dass sie unlenkbar wurde. Ohne Steuerruder trieb sie, vom Anker gerissen, ans Ufer und strandete, so dass die ganze Mannschaft sich zu retten vermochte. König Mataafa*) war selbst beständig am Ufer und mit seinen Leuten unermüdlich in aufopfernder, oft heroischer Hülfeleistung.

Im Hafen lagen noch 7 Küstenfahrer, Handelsbarken u. s. w. Alle wurden ein Raub der See, doch ohne grossen Menschenverlust. Die Mannschaften der in Apia gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Godeffroy" und „Agur" wurden sämmtlich gerettet. Von den Angestellten der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln auf Samoa ist niemand verunglückt.

Der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders, Admiral Kimberley, hat an die Admiralität der Vereinigten Staaten folgende Depesche gesandt: „Alle Schiffe im Hafen sind gestrandet, mit Ausnahme des englischen Kriegsschiffes „Calliope", das in See ging. Der „Trenton" und die „Vandalia" sind vollständig verloren; „Nipsic" ist aufgelaufen und hat das Steuer verloren, es ist die Möglichkeit, jedoch wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, das Schiff zu retten. Wenn möglich, sende ich es nach Auckland. Die „Vandalia" verlor 4 Offiziere und 39 Mann, die „Nipsic" 7 Manu. Die Besatzung des „Trenton" wurde gerettet; die Mannschaften des „Trenton" und der „Vandalia" sind am Ufer untergebracht, die des „Nipsic" an Bord. Die Schiffsvorräthe wurden nach Möglichkeit geborgen. Es ist wichtig, dass 300 Mann sofort nach Hause gesandt werden, soll ich einen Dampfer chartern? Leutnant Wilson wird in Auckland Ihre Befehle erwarten. Von der Admiralität wurde sein Verlangen telegraphisch bewilligt, obwohl grosse Bedenken vorwalten, Samoa bei den herrschenden inneren Fehden von militärischer Bewachung ganz zu entblössen und nur eine kleine Wachmannschaft zur Ueberwachung der Bergungsarbeiten zurückzulassen.

Vom „Adler" sind 20 Mann ertrunken und 4 Mann gefährlich verletzt worden.

Vom „Eber" ist nur ein zufällig am Land gewesenes Kommando von einigen Offizieren und Mannschaften, im Ganzen 10 Mann, gerettet geblieben. Dagegen sind ertrunken: Kommandant Kapitäuleutnant Wallis, erster Offizier Leutnant z. See Eckardt, Leutnant z. See v. Ernsthausen, Assistenzarzt Dr. Machenhauer, Marine-Unterzahlmeister Kunze, Obermaschinist Taube, sowie 67 Matrosen.

Die „Olga" wird ausserhalb des gefährlichen Korallenriffes gewesen sein, sonst hätte auch sie unfehlbar zerschellen müssen. Wenn es gelingen sollte, die „Olga" wieder abzubringen, so wird der Materialverlust mit den Abbringungskosten auf mindestens 2 Millionen zu veranschlagen sein.

*) Der bekanntlich mit Unterstützung des Amerikaners Klein vor Kurzem gegen die Deutschen gekämpft hat und zu ihnen in feindseligem Verhältniss steht.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Reise des Kaisers nach England erfolgt schon im Mai; im Sommer besucht er Elsass-Lothringen.

— An seinem 74. Geburtstag erhielt Fürst Bismarck von allen Königen, Fürsten und andern Hochgestellten der Erde, sowie von seinen Freunden und Verehrern im Reiche und im Ausland ungezählte Glückwünsche und kostbare Geschenke. Der Kaiser fuhr selbst im Wagen zu seinem Kanzler, um ihm zu gratuliren.

— Die Ueberschwemmungen der Warthe haben die vorjährige Ausdehnung erreicht. Das Elend ist furchtbar. Der Kaiser ist am 31. März nach den überschwemmten Gebieten gereist, überzeugte sich vom Nothstand und überwies eine beträchtliche Geldsumme.

— Das Vermächtniss der Herzogin Galliera an die Kaiserin Friedrich ist der „Nationalzeitung" zufolge dieser bereits ausgehändigt worden. Es beträgt 5½ Millionen Franken und Schmuckgegenstände im Werthe von 8 Millionen.

— Der Berliner „Kreuz-Zeitung" zufolge ist auch der Kampf gegen die Erhöhung der Getreidezölle ein Kampf mit „sozialdemokratischen Waffen", weil derselbe sich gegen Adel und Grundbesitz richtet.

— Wie sich das deutsche „Militärwochenblatt" eine Altersversorgung für unverheirathete Offiziere ausmalt: „Man denke sich ein bequemes Landhaus, deren es viele leerstehende gibt, welches sich durch die Zimmerverhältnisse zu gedachtem Zweck eignet, keine militärischen Rangunterschiede, sondern massgebend die Anciennität der Mitgliedschaft; 6 bis 12 Angehörige mit Einlagekapital von 800 bis 1000 Thalern jährlich pro Kopf, je nach den gestellten Ansprüchen; für jeden Theilnehmer ein bestimmtes Beschäftigungsressort unter einer gewählten Präsidialkommission; getrennte Wohnräume, gemeinsame Gesellschaftszimmer, Verpflegung und Tafel, sowie Bedienung durch invalide Soldaten, unter ähnlichen Festsetzungen, wie bei den Offiziercorps; gemeinsame Repräsentation und dadurch vereinfachte Ausgaben; Garten mit erfrischender Promenade in schöner Gegend; täglicher Meinungsaustausch, Bibliothek-, Lese-, Spielzimmer etc.; Jagd; gesellschaftlicher Mittelpunkt für Vereine etc.; kurz ein Leben voller Regsamkeit und steter Fortbildung, verannehmlicht durch den dauernden Verkehr mit Standesgenossen.

Das ist freilich etwas ganz anderes, als die Bettelpfennig-Rente, die den deutschen Arbeitern zugedacht wird, im Falle der Altersversorgungs-Entwurf einmal Gesetz werden sollte.

— Im Elberfelder Geheimbundsprozess soll demnächst die Anklageschrift gegen etwa 100 Angeklagte vom Stapel laufen. Es sollen in diesem Prozess mehrere hundert Zeugen vernommen werden; das Aktenmaterial umfasst blos 18,000 Seiten.

— Die Besatzung der „Schwalbe" hat in Sansibar das „Rebellendorf" Kondutschi bombardirt und in Brand gesteckt.

— Die Regierungsblätter warnen dringend vor einer neuen Gründerära, die auch in Berlin zu beginnen drohe.

— Die Anhänger des Meteorologen Falb beklagen sich, dass man dessen Wetterprognosen nicht gebührend beachte. Falb habe für 1889 diejenigen Mondkonstellationen öffentlich namhaft gemacht, welche besonders starke atmosphärische Hochfluthen bringen müssen. Unter diesen ausserordentlichen Witterungserscheinungen ist nun höchst merkwürdiger Weise auch die atmosphärische Hochfluth vom 16. und 17. März d. J., — welche in Norddeutschland den Eisgang und das Hochwasser mit seinen Verwüstungen allenthalben, dort bei Samoa aber noch viel schlimmeres Unheil gebracht hat, — als eine der stärksten des laufenden Jahres verzeichnet. Der Orkan von Samoa wüthete auch auf andern Inseln Polynesiens, und es wurden grosse Verheerungen angerichtet. Von einem bei den Gesellschaftsinseln gescheiterten englischen Schiffe ist wahrscheinlich die ganze Mannschaft ertrunken. Auf Tahiti und der Insel Tonga wurden viele Leute getödtet.

— Das Schwurgericht in Offenburg verurtheilte den Buchbinder Ada wegen Ermordung des Dekans Förderer in Lahr zum Tode. Der „Pfaffenfresser" erwies sich zwar als ein geisteskrankes Wesen, das von mütterlicher Seite her schwer belastet ist, aber trotzdem hielten ihn die Geschwornen für zurechnungsfähig, weil er die That mit Vorsatz und bei klarem Bewusstsein verübt hatte.

— In der Nacht auf den 27. v. M. brannte in Iglerberg bei Stuttgart das Wohnhaus des Oekonomen Ehrle ab. Dabei sind drei Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jahren in den Flammen umgekommen. Ein Knecht, dem Tags zuvor der Dienst aufgekündigt worden war, hatte aus Rache das Haus angesteckt.

— Der Pfarrer Winkler in Jauernick in Schlesien hat sich aus Versehen selbst vergiftet. Kürzlich war bei demselben ein Herr zum Besuch und es sollte ein Glas Lagerbier getrunken werden. Nachdem das Bier in Flaschen herbeigeschafft worden war, goss der Pfarrer, im eifrigen Gespräch, ein und trank. Als er den ersten Schluck getrunken hatte, rief er erbleichend aus: ich bin vergiftet, gebt mir Wasser! Die sofort angewandten Mittel und auch die Hülfe des Arztes, der bald zur Stelle war, erwiesen sich als erfolglos, nach 4 Stunden starb der Pfarrer. Er hatte anstatt Bier Karbolsäure getrunken, die erst am Tag vorher gekauft und in einer Lagerbierflasche von ihm aufbewahrt worden war.

— In Hamburg schnitt ein schwermüthiger Polizeidiener seinem 9jährigen Sohne und dann sich selbst mit einem Rasirmesser die Kehle durch.

Oesterreich-Ungarn.

— Nach dreimonatlichen beispiellos erbitterten Kämpfen wurde endlich das ungarische Wehrgesetz von der ungarischen Kammer in stürmischer Abstimmung mit überwiegender Mehrheit angenommen.

— In Wien hat sich eine Enkelin des Feldmarschalls Radetzky, die Stiftsdame, Jos. Radetzky, erschossen. Sie litt an einem unheilbaren Uebel.

— Der Rektor an der Wiener Universität, Professor Dr. Eduard Suess, hat das Rektorat niedergelegt, da er seiner Ansicht nach diese Würde mit der Stellung eines Abgeordneten, der gegen den Kultus- und Unterrichtsminister grade in Schulfragen in der schärfsten Opposition ist, nicht vereinigen könne.

Schweiz.

— Aus Bern wird berichtet, in der Zürcher Bombengeschichte habe der Bestand eines nihilistischen Komplotts nicht erwiesen werden können. Die Sache werde mit einer Anzahl Ausweisungen ihren Abschluss nehmen.

— Vom 1. Juni ab kann man auf der Gotthardtlinie in 17 Stunden 35 Minuten von Berlin nach Mailand, in 19 Stunden 25 Minuten von Mailand nach Berlin reisen. Die Strecke ist 1274 Kilometer lang.

— Gutsbesitzer Schwander in Tonisbach vermachte 50,000 Franken zu Gunsten langjähriger Dienstboten und Pächter.

— Der Sigrist der katholischen Kirche in Delsberg sitzt wegen seit 10 Jahren begangener abscheulicher Vergehen gegen die Sittlichkeit in Verhaft. Es steht ein Haupt-Skandalprozess in Aussicht.

— Der Buchhalter und Betriebskassirer der Birsigthalbahn ist durchgebrannt.

Grossbritannien.

— Die Königin Victoria von England hatte, wie die Londoner „Truth" erzählt, dem Maler Angeli den Auftrag gegeben, ein Bildniss des Prinzen Alexander von Battenberg in halber Lebensgrösse zu malen, welches in den Gemächern des Windsorschlosses einen Platz finden sollte. Infolge der unlängst erfolgten Verheirathung des Prinzen hat nun die Königin diese Bestellung rückgängig gemacht, ja, man sagt sogar, dass sie im ersten Sturm der Entrüstung alle Photographien des Priuzen, von denen eine grosse Sammlung vorhanden war, ins Feuer habe werfen lassen.

— Mit 256 gegen 75 St. ermächtigte das Unterhaus die Regierung, die englische Flotte zu vermehren.

— Auf die Verhältnisse in der englischen Armee wirft das folgende Ereigniss ein eigenthümliches Streiflicht. Auf der Insel Bermuda ist die ganze britische Besatzung des Forts Cunningham während der Nacht desertirt und an Bord eines nach Boston unterwegs befindlichen Schiffes entkommen.

— Der belgische Postdampfer „Gräfin v. Flandern" wurde im Aermel-Kanal vor Ostende von der „Prinzessin Henriette" wie Butter von einem Messer durchschnitten. Der Kessel barst mit schrecklichem Knall und sprengte den Maschinenraum sammt den Maschinisten und dem Kapitän in die Luft. Das Vordertheil sank sofort mit allen darauf befindlichen Passagieren, nur der einzige Prinz Viktor Napoleon konnte gerettet werden. Dieser Prinz Jerome muss bei der Vorsehung ganz besonders gut angeschrieben sein; denn schon fünfmal hat er Schiffbruch gelitten und jedesmal ist er in wunderbarer Weise gerettet worden. Die französischen Monarchisten und die Pfaffen mit ihnen im Bunde werden diesen „Fingerzeig Gottes" für ihre Sache prächtig zu verwerthen wissen. — Mit der „Gräfin von Flandern" ist die englisch-festländische Post, die grosse Geldsendungen enthielt, verloren gegangen.

— Es sind mehrere vom 4. September datirte Briefe Stanleys eingetroffen, nach denen er und Emin Pascha sich wohl befinden. Er schildert in diesen Briefen seinen furchtbar strapaziösen Marsch durch die endlose Waldregion des Congos bis zum Nyanzasee, wo er mit Emin zusammentraf, der über 8000 Manu wohlgeschulte Soldaten verfügt. Auf diesem Marsche verhungerten 55 seiner Leute, und die Expedition hatte fortwährend mit feindseligen Völkerschaften und wilden Thieren zu kämpfen. Emin sei im Besitze von grossen Vorräthen an Elfenbein und werde seinen Posten behaupten.

Frankreich.

— Obschon Boulanger beständig von Detektivs beobachtet wurde, gelang es ihm doch, am 1. April um ½9 Uhr mit dem sogen. Berliner-Zug in Verkleidung und in Gesellschaft einer Frau Frankreich zu verlassen und nach Brüssel ausser den Machtbereich seiner Feinde zu entkommen. Am 2. erliess er von dort aus nach echter Prätendentenmanier eine deklamatorische Proklamation, in welcher er erklärte, sobald er berufen würde vor seinen natürlichen Richtern (Berufsrichtern oder Geschwornen) zu erscheinen, werde er nach Frankreich zurückkehren, um auf eine Anklage zu antworten, welche der gesunde Menschenverstand und der öffentliche Gerechtigkeitssinn zum voraus verworfen haben; er werde sich eine Ehrensache daraus machen, dem Rufe dieser Richter Folge zu leisten, die dann zu richten wissen werden zwischen dem Lande und Denjenigen, die es seit allzu langer Zeit korrumpiren, ausbeuten und zu Grunde richten. Einstweilen werde er, ohne Aufhören an der Befreiung seiner Mitbürger arbeitend, in diesem Lande der Freiheit warten, bis die allgemeinen Wahlen endlich eine wohnliche, ehrliche, freie Republik geschaffen haben werden.

— Die Kammer beschloss die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die französische Revolution, dessen Kosten den Betrag von 2 Millionen Fr. nicht übersteigen sollen.

— Endlich hat sich doch einmal ein Franzose — der Graf d'Herisson in seinem Buch über die Kommüne — herbeigelassen, der Manuszucht der deutschen Soldaten während ihres Aufenthaltes in Paris die vollste Anerkennung zu zollen. Dass die deutschen Truppen gewohnheitsmässig plünderten, wie dies ihnen in Frankreich nachgesagt wird, bestreitet d'Herisson auf das Entschiedenste.

Russland.

— Auf die neueste russische Anleihe sind in Baar etwa sechs Milliarden Fr. gezeichnet, somit dreimal so viel wie auf die erste 4%tige Konversionsanleihe.

— Aus Russland hört man wieder einmal allerlei Attentatsgeschichten. So sollen unbekannte Thäter versucht haben, am 19. März den kaiserlichen Zug bei Gatschina zum Entgleisen zu bringen, doch habe man das auf die Schienen gelegte Hinderniss noch rechtzeitig entfernen können. In Folge dieses Attentats habe die Polizei zahlreiche Verhaftungen in Petersburg vorgenommen und es habe sich hierbei ein arg kompromittirter Handwerker selbst entleibt. Ferner heisst es, man sei einem grossen Komplott gegen das Leben des Zars auf die Spur gekommen; an der Spitze der Verschwörer hätte der in Zürich bei seinen Sprengversuchen verunglückte Brinstein gestanden und es seien in verschiedenen russischen Städten eine Menge verdächtiger Personen abgefasst worden. Etwas Gewisses über alle diese Gerüchte weiss man nicht.

Nordamerika.

— In New-York sind während des 2. Semesters letzten Jahres 107,680 Einwanderer, 21,522 weniger als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, gelandet. Die mit der Ueberwachung der Einwanderung betrauten Beamten behaupten, dass diese Abnahme durch die den Einwanderern durch die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse auferlegte Vorsicht bedingt sei. Die Meisten kommen erst dann nach Amerika, wenn sie eines Lebensunterhaltes sicher sind, wodurch das Armen-Element mehr und mehr ausgeschlossen wird.

Argentinien.

— Dem „Vorwärts" entnehmen wir:

85,000 Pesos aus der Staatskasse verlumpt durch unsern Herrn Präsidenten Dr. Juarez Celman! Die bis jetzt für die Unkosten der vor einigen Wochen vom Präsidenten Celman nach Montevideo aus reinster Prahlhanserei unternommenen Bummelreise bei der Staatskasse eingelaufenen Rechnungen betragen bereits 85,000 Pesos. Darunter sind Rechnungen von der Confiteria Aguila für Backwerk etc. 4500 Pesos, für Luxusartikel von verschiedenen Häusern 2600 Pesos etc. Das alles hat unser nobler Herr Präsident mit seinem Gefolge buchstäblich verlumpt, aus der Staatskasse herausgenommen, ohne Erlaubniss, ohne vorausgehende Sanktion im Budget. Und das alles müssen wir, das Volk und vor Allem das arbeitende Volk, in Form enormer Steuern und Zollabgaben bezahlen! So lumpt man auf argentinisch aus dem Schweisse des Arbeiters. Dafür arbeiten wir täglich 10 und 12 Stunden in schlechten Arbeitsräumen, essen an schmalbesetztem Tische trockenen Puchero und wohnen in elenden fensterlosen Löchern mit unseren Kindern wie Schafheerden zusammengepfercht. Eine Augenblicks-Photographie des argentinischen Lebens!

Hierzu sei noch bemerkt, dass die obigen 85,000 Pesos oder 425,000 Frcs. noch nicht die Gesammtkosten jener Schwindelreise sind, sondern nur die Summe der bis Ende März eingelaufenen Rechnungen.

— Munizipalstatistik. Im Monat Februar sind in Buenos Aires 1700 Geburten und 1078 Begräbnisse zur Anzeige gelangt. Die Gesammtbevölkerung wurde am 28. Februar auf 486,370 Personen berechnet. Die Post hat 1,443,537 Briefe erhalten und 3,725,436 an ihre Adressaten abgeliefert. Aus den vier Bibliotheken wurden von 2942 Personen 3512 Bücher verlangt, davon aus der Rechtswissenschaft 112, exacten Wissenschaften 146, Geschichte 254, Literatur 2943 und 87 Zeitungen.

— Einwanderung im März. In diesem Monat sind eingewandert 15,366 Personen von drüben und 3591 von Montevideo aus, im Gesammten 18,965 Personen. Von den ersteren sind 8855 Männer, 1503 Knaben, 3194 Frauen und 1515 Mädchen. Nach Nationalitäten: Italiener 6877 oder 41,5%; Spanier 3210 oder 20,9%; Franzosen 1912 oder 12,42%; Engländer 504 oder 3,3%; Oesterreicher 458 oder 3,95%; Holländer 442 oder 2,81%; Deutsche 184 oder 1,30%; Schweizer 110 oder 0,71%.

Notizen.

S. Paulo. Der Baron de Jaguára, Präsident der Provinz, ist am Sonnabend zum zweiten Male nach Campinas gereist, um sich den Stand der Epidemie anzusehen.

— Am Sonntag starb hier an einem Herzleiden Hr. Francisco Antonio Barra, Italiener, im Alter von 72 Jahren. Er lebte seit langer Zeit hier und bekleidete früher das Amt eines Konsuls seiner Nation in S. Paulo.

— Am 5., Sonntag, läuft die Frist ab, welche den Eigenthümern des von der Viadukt-Gesellschaft expropriirten Hauses gewährt wurde, um auszuziehen.

— Wie wir hören, werden wir nächstens billigeres Fleisch haben, da viel Schlachtvieh angekommen ist.

— *Gl'Italiani in São Paulo* beklagt, dass die eingewanderten Italiener ihre Kinder nicht anhalten, italienisch zu sprechen und legt ihnen ans Herz, ihren Patriotismus damit zu beweisen, dass sie ihre Muttersprache mehr in Ehren halten. Gerade wie bei den Deutschen, Alles verbrasilianert! So beklagenswerth dies von einem gewissen Standpunkte aus erscheinen mag, so ist dies doch natürlicher, als wenn das Entgegengesetzte einträte. Es leben im Ganzen wohl kaum eine Million Ausländer in Brasilien, bei 14 Millionen Einwohnern. Wird das Meer weniger salzig, weil sich so viele Süsswasserflüsse in dasselbe ergiessen?

— Das Registro Geral das Hypothecas verlegte sein Bureau nach Rua Florencio de Abreu Nr. 27.

— *Assembléa Provincial.* Eine ausserordentliche Einberufung ist beschlossen. Zweck ist die Berathung über die Mittel, welche angewendet werden sollen um zu verhüten, dass die Epidemie sich im nächsten Sommer in Campinas und Santos wiederholt, sowie die Bewilligung des nöthigen Kredits. Wir finden, dass der Barão de Jaguára sein Amt ernst nimmt und richtig vorgeht. Selbst die republikanischen Blätter betonen dies und loben den Präsidenten. Jedenfalls bedarf es ausserordentlicher Mittel und ungewöhnlicher Kraftanstrengung, die nöthigen Wasserleitungs- und Abzugskanalbauten vor Eintritt der Sommerhitze fertigzustellen, denn wenn dies nicht geschieht, so können wir sicher auf einen Wiederausbruch der Epidemie rechnen. Nur hätte Hr. Jaguára noch einen Schritt weiter gehen können und in der wohlberechtigten Voraussetzung, dass die Assembléa die Mittel bewilligt, hätte er schon jetzt wenigstens die vorbereitenden Arbeiten beginnen lassen können.

— *Regierungs-Telegraph.* Die telegraphische Station unserer Stadt ist heute nach dem neuen Gebäude am Largo do Mercadinho verlegt worden. Für den Verkehr ist dies kein Fortschritt. Die neue Station ist aus dem Mittelpunkte der Stadt in die Nähe der Präsidentur verlegt worden und anstatt wie bisher eine Treppe, kann das Publikum jetzt zwei Treppen hinaufklettern. Bei derartigen Anstalten sollte der Korb so niedrig wie möglich gehängt werden.

— Zum republikanischen National-Kongress (Parteitag), welcher hier in S. Paulo am 4. d. eröffnet werden soll, sind schon viele Republikaner eingetroffen, unter Anderen Hr. Quintino Bocayuva, Redakteur des „Paiz".

— Die hiesige Bondscompagnie hat den Ingenieur Luiz Bianchi Betoldi zu ihrem Gerenten ernannt. Somit bestätigt sich das Gerücht, welches wir schon vor einigen Wochen erwähnten. Hoffentlich wird es nun besser mit der Verwaltung.

— Der Roman von E. Marlitt: „Das Geheimniss der alten Mamsell" wurde von der hiesigen „Provincia" als Feuilleton veröffentlicht, aus dem Französischen übersetzt. Derselbe ist jetzt in Buchform zu 2$500 zu haben.

— Gestern wurde das provisorische Isolirungs-Lazareth eröffnet, zu welchem die Mittel durch öffentliche Sammlungen aufgebracht wurden. Dasselbe befindet sich in der Rua da Concordia in der Moóca und kann 20 Kranke aufnehmen.

— Der Inspektor des Gesundheitsamtes ist vom Präsidenten der Provinz beauftragt worden, die Ortschaften zu besuchen, wo verdächtige Fieberfälle vorgekommen sind, um die nöthigen Massregeln zu treffen, dass dieselben nicht weiter verschleppt werden. In Belem do Descalvado sollen schon 5 Personen an der Krankheit gestorben sein.

— *Dr. Anhaia Mello*, welcher sein Quatrosennium als Juiz Municipal vollendet hat, hat sich als Advokat in der Rua Brigadeiro Tobias (früher Rua Alegre) Nr. 86 etablirt. Da dieser Herr deutsch spricht, wird er jedenfalls viel Kundschaft unter unseren Landsleuten finden.

— Die Post hat uns bei der letzten Sonnabend-Nummer den gelungenen Streich gespielt, das für einen Theil unserer hiesigen Abonnenten (Braz, Consolação, Luz, Campos da Bella Vista etc.) bestimmte Packet nach Rio zu senden. Dasselbe ist aber am Montag Abend wieder glücklich hier angelangt und vermuthlich am Dienstag vertheilt worden. Etwa unterwegs verloren gegangene Nummern sind wir gern bereit zu ersetzen.

— Bei dem gestern zu Ehren Antonio Prado's veranstalteten Banket erklärte derselbe, dass er von seinem Ministerposten zurückgetreten sei.

— In verflossener Nacht, etwa um 2 Uhr, drang ein Dieb in die Wohnung des Hrn. Roberto Tavares, in der Rua Conselheiro Crispiniano, und versuchte auszuräumen. Als er in die Nähe des Bettes des Hrn. Tavares kam, erwachte dieser und machte Lärm. Der Dieb hielt ihm die Gurgel zu und verwundete ihn mit einem Messer, machte sich aber gleich darauf schleunigst fort, da infolge des Lärms Leute herbeieilten. Der Räuber ist leider in der Dunkelheit entwischt.

— Am Dienstag starb das 2½ Jahre alte Töchterchen des Herrn Liborio Goldschmidt, Amelia.

Hr. **J. Flach** hat seit der Abreise des Hrn. F. Krüger die Agentur der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft übernommen.

Einwanderung nach S. Paulo. Es verweilt hier augenblicklich ein Emissär von 4—5000 Familien, deutscher, österreichischer und schweizerischer Nation, zusammen 24,000 Seelen, die sich in unserer Provinz ansiedeln wollen. Der Emissär hat um eine Landkonzession von 250,000 Hektaren petitionirt, und da er sehr gute Empfehlungen vom brasilianischen Gesandten mitgebracht hat und gerade hier das beste Klima und günstig gelegenes gutes Land gefunden, so glauben wir, dass die Regierung ihm dies Land, wenn auch käuflich überlassen wird, nebst freier Reise und einigen anderen kleinen Vergünstigungen. Hr. Conselheiro Prado hat sich auf Vermittlung des Hrn. A. Kuhlmann der Sache mit Wärme angenommen und den Emissär mit guten Empfehlungen an den Ackerbauminister Cons. Rodrigo Silva nach Rio geschickt. Wir werden s. Z. Näheres berichten.

In **Campinas** soll jetzt auch ein Waisenasyl gegründet werden. Die Sammlung beläuft sich bis jetzt auf 1:140$500.

— Bernhard Bückler, Krankenwärter vom Cruz Verde, starb in Campinas als Opfer der Epidemie.

Ferner starb dort unser Freund und langjähriger Abonnent Paul Gressler, Tischler bei der Companhia Mogyana. Er galt als ein geschickter, fleissiger und solider Arbeiter, bei seinen Vorgesetzten u. Collegen beliebt. Sein in S. Carlos befindlicher Bruder, der uns die traurige Nachricht mittheilte, ist untröstlich über den Verlust, und derselbe Schmerz wird auch die übrigen Geschwister und Angehörigen erfüllen, denen der Verstorbene mit innigster Liebe zugethan war. Wir versichern dieselben unserer wärmsten Theilnahme.

— Die Epidemie in Campinas fängt an abzunehmen. Am Montag kamen jedoch noch 40 neue Fälle vor. Sonnabend fanden 40, Sonntag 18 und Montag 20 Beerdigungen statt.

Hospitalbericht vom Sonntag und Montag:

Existenz	97
Aufgenommen	14
Genesen	13
Gestorben	10
Verbleiben	88

In ihren Wohnungen wurden 214 Kranke besucht.

Die Arbeiten der provisorischen Rohrlegung zur Vertheilung des Wassers von dem Reservoir in welches die Companhia Paulista das zugefahrene Wasser bringt, sind nahezu beendigt.

— Gestern wurden 26 Personen beerdigt.

— Vom 1.—30. April starben 883 Personen, darunter 136 Kinder.

— In Campinas starb Frau Zoé Müller-Bernard, Gattin des Herrn Adolf Müller-Bernard, Gerenten der dortigen Filiale des Hauses Lion & Comp. Sie hinterlässt ihrem gebeugten Gatten ein kaum 2 Monate altes Kind. Hrn. Müller unsere aufrichtigste Theilnahme.

— Die Munizipalkammer von Campinas hält ihre Sitzungen in Vallinhos.

Gestern fand dort die erste Sitzung statt, welche beschloss, vom Präsidenten der Provinz die Einberufung einer ausserordentlichen Session der Assembléa provincial zu verlangen, behufs Berathung über die Mittel zur Vorbeugung gegen eine Wiederholung der Epidemie in Campinas.

Ferner wurde ein Votum der tiefsten Theilnahme wegen des jüngst erfolgten Todes der beiden Söhne des Vicepräsidenten der Munizipalkammer, Hrn. Otto Langgaard, in's Protokoll aufgenommen.

— Die Munizipalkammer hat ihren Angestellten, welche geflüchtet sind, zehn Tage Frist gegeben, um zu ihren Aemtern zurückzukehren, da es der Dienst erheischt.

— Die Pferdebahn hat ihre regelmässigen Fahrten aus Mangel an Personal einstellen müssen, sie fährt nur noch zweimal im Tag, bei Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.

Dr. Domingos Freire ist schon am Freitag von Campinas zurückgekehrt und am folgenden Tage nach Rio weitergereist. Er hat konstatirt, dass die Krankheit wirklich das gelbe Fieber ist und hat Impfungen nach seiner Methode vorgenommen, die durch einen anderen Arzt fortgesetzt werden. Auch hier in S. Paulo wurde ein Arzt, Hr. Dr. Miranda Azevedo, beauftragt, mit Impfungen vorzugehen.

Eine **Postagentur** wurde bei Ponte de Atibaia errichtet, wohin täglich mit dem Frühzug die Post gesandt wird. Der Ort liegt an der Paulistabahn nahe bei Campinas.

Nach **Uberaba** wird jetzt die Post täglich befördert.

Mogyana und Paulista-Bahnen. Es heisst, der Baron der Jaguára habe sich dahin geäussert, dass er auf die grossen Aktionäre der ersteren zählt, um die Fusion der beiden Bahnen zustande zu bringen. Die Rivalität der beiden Bahnen ist zur Stunde wohl das einzige Hinderniss, welches sich der Erbauung einer neuen Eisenbahn nach Santos entgegenstellt.

Ituanabahn. Die Generalversammlung der Aktionäre dieser Bahn fand am Sonntag statt. Zum Direktor an Stelle des verstorbenen Herrn Rafael de Barros wurde Hr. Antonio Paes de Barros gewählt und zum Präsidenten Hr. Dr. José Pinto do Carmo Cintra. Die Rechnungen wurden angenommen und die Directoria wurde zu allen Handlungen ermächtigt, welche sie zum besten Gedeihen der Gesellschaft für gut findet.

Der **Ingenieur** José Custodio Alves de Lima, Fiskal der Sorocababahn, verlangt ein Privileg für eine Eisenbahn von Guarehy, am Paranapanemaflusse, nach dem Seehafen Cananéa.

Konzession für eine **Tramwaybahn** ist den Herren Rodrigo Pires und Rafael Bueno gewährt worden von Guaratinguetá nach Capella de Apparecida.

Englisches Kapital in Brasilien. Ein Syndikat in London hat der Rio Claro-Gesellschaft 8000 Contos für ihre Bahn angeboten, welche für 5000 Contos gebaut wurde. Mit anderen Worten, jede Aktie deren Nennwerth 200$ ist, soll mit 300$ bezahlt werden. Da die Bahn eine Dividende von 15—16% auf den Nennwerth der Aktie gibt, so ist dieselbe auf den Kaufpreis immer noch 10%, also eine gute und sichere Kapitalanlage. Die Verwaltung hat für den 30. Mai eine Generalversammlung der Aktionäre anberaumt, um über den Verkauf zu beschliessen.

In **Santos** wurde das Lazareth S. Bento aufs neue eröffnet, weil die Zahl der Erkrankten wieder anwuchs.

— Die Sammlungen für das hiesige Waisen-Asyl belaufen sich auf 16:320$300.

— In Santos starb am Sonntag Hr. F. F. Meyer, Chef der Firma F. F. Meyer & Comp., und Hr. Luiz Backheuser, von der Firma Backheuser & Leão.

— Von Santos kommen wieder schlimmere Nachrichten über die Epidemie, welche jedoch übertrieben sein sollen. Der Chef der ärztlichen Kommission telegraphirte gestern an den Baron de Jaguára: „In den Lazarethen existiren 26 Kranke, davon 16 Gelbfieber-Kranke. Gestern wurden 14 Todte beerdigt."

Wir glauben, dass die Epidemie mit der jetzigen Witterung bald ganz erloschen sein dürfte.

— *Leichtsinn.* Zwanzig Italiener wurden für den Strassenreinigungsdienst in Santos angenommen. Man quartierte dieselben in dem Gebäude ein, wo das Lazareth Philosophia bestanden hatte. Die Folge war, dass 6 Mann schon erkrankten und einer auf dem Wege nach dem Spital starb.

— Das *Zollhaus* hat am 27. April eine Einnahme von 290:188$720 gehabt. Diese Ziffer an einem einzigen Tage ist noch nicht erreicht worden.

Im ganzen Monat April betrug die Einnahme 1.250:773$985.

— Der Sturm, welcher am 27. in Santos herrschte, hat das Gebäude der neuen Bondsstation in Villa Mathias zusammengerissen.

Die **Companhia de Gaz e Oleos de Taubaté** ist in Konkurs erklärt worden.

Falsche 200$-Scheine sind in Botucatú abgefasst worden.

„Correio de Botucatú". Unter diesem Titel erscheint jetzt eine Zeitung in Botucatú, die erste, welche in dieser Stadt herausgegeben wird. Fröhliches Gedeihen!

— In Botucatú sind die Pocken vollständig erloschen.

Präsidentenwechsel. Auf ihr Gesuch wurden ihres Amtes enthoben die Präsidenten von: Pará, Dr. Miguel José de Almeida; Pernambuco, Innocencio de Araujo Góes; Minas, Dr. Antonio Gonçalves Ferreira; Espirito Santo, Dr. Henrique Athayde Moscoso.

Ernannt wurden: für Bahia, Desembargador Antonio Luiz Affonso de Carvalho; Pernambuco, Dr. Miguel José de Almeida Pernambuco; Pará, Dr. Henrique Athayde Moscoso.

Wahrscheinlich werden ernannt: für Minas Dr. Romualdo de Andrade Bueno und für Espirito Santo Dr. Manoel de Queiroz Mattoso Libeiro.

Rio de Janeiro. Die Regierung gewährte eine Zinsgarantie auf eine Anleihe von 5000 Contos, welche die Associação Commercial do Rio de Janeiro zu machen gedenkt, zur Deckung der Baukosten und Fertigstellung der neuen Börse.

— Der Minister Rodrigo Silva beschloss, eine agronomische Station in Barbacena, Provinz Minas, zu gründen.

— Morgen findet daselbst die Wohlthätigkeitsvorstellung im Theater D. Pedro II. statt, zum Besten der Hülfsbedürftigen in Campinas. Es soll eine Liebhabervorstellung sein, an welcher Damen aus der vornehmsten Gesellschaft theilnehmen. Man erhofft ein glänzendes Resultat.

Die fatal verlaufenden Beri-beri-Fälle mehren sich. Der Marineminister hat eine ärztliche Kommission ernannt, um die Ursachen der Krankheit festzustellen. Dieselbe hat sich bekanntlich in den brasilianischen Kriegsschiffen heimisch gemacht, deshalb gehen diese Massregeln vom Ressort des Marineministers aus.

— Der Umzug zum Zwecke der Almosensammlung für Campinas war imponent, trotz des schlechten Wetters soll die Kollekte über 5 Contos de Reis betragen haben.

— Der Laemmert'schen Buchhandlung ist der Verkauf eines Pamphlets „Remorso", verfasst von Medeiros Albuquerque, verboten und 30 von der Polizei vorgefundene Exemplare konfiszirt worden. Das Pamphlet war gegen die Monarchie gerichtet.

— Das vom Derby-Club zu Gunsten der Campinenser veranstältete Rennen ergab 7:525$900 Rs. Ein Bando precatorio brachte ebenfalls über 6 Contos zusammen. Die Sammlungen dauern noch fort.

— In der Alfandega wurden im Laufe des verflossenen Jahres nicht weniger als 27,280 diverse obscöne Gegenstände, Stahlstiche, Photographien und Bücher konfiszirt und vernichtet. In keinem Jahre hat die Zahl unanständiger und schmutziger Artikel auch nur annähernd eine solche Höhe erreicht.

— Die Alfandega in Rio nahm im April ca. 5000 Contos ein (gegen 12 Millionen Mark).

— Der Rücktritt Antonio Prado's hat hier grossen Eindruck gemacht.

Die Frachten der *„Hamburg-Südamerikanischen-Dampfschiffahrts-Gesellschaft"* erfahren, mit der Expedition vom 4. April d. J. an beginnend, eine Reduktion und sind bis auf Weiteres festgestellt: von Hamburg nach Rio de Janeiro und Santos

I. Kl. Sammet-, Seiden- und Halbseiden-Waaren und andere feine Güter 40 Mk.

II. Kl. Wollen-, Leinen-, Halbwollen-, Baumwollwaaren und Maschinerien bis zu 1000 kg. schwer 35 Mk.

III. Kl. Alle andere Arten Stückgut 30 Mk.

Paraná. In *Ponta Grossa* hat der Apotheker Campos seine Frau Corina mit 32 Messerstichen ermordet. Morgens stellte er sich den Behörden. Ursache war Ehebruch, den die Ermordete mit dem Dr. João de Menezes Doria begangen hatte. Dieser konnte sich flüchten, sah sich jedoch genöthigt, schleunigst die Stadt zu verlassen, da das Volk ihn lynchen wollte.

In **Paranaguá** ist die Quarantäne für die direkt von Rio kommenden Schiffe wieder aufgehoben worden.

Nette Grossmutter. Die Polizei in São José dos Campos erhielt die Anzeige, dass im November v. J. in dem benachbarten Bairro do Santa Cruz ein 18 Monate altes Kind, Maria da Conceição, von seiner Grossmutter mit einem Strick erwürgt worden ist. Die Zeugen-Aussagen haben das Verbrechen erwiesen.

Aus **Brusque**, den 11. April, wird dem „Immigrant" geschrieben: Ueber den Luxus, den die Regierung mit sogenannten Vermessungskommissionen treibt, ist schon viel geschrieben worden; richtig ist, dass deren mindesten $^9/_{10}$ überflüssig sind und dass die meisten nur gebildet wurden, um Günstlingen Sinekuren zu schaffen.

Eine dieser Kommissionen, — die Einen sagen die wichtigste, Andere sagen die überflüssigste — ist die seit Jahr und Tag in Brusque etablirte unter dem ausgezeichneten Chef Reginaldo Candido da Silva, die seit der Zeit ihres Bestehens schon viel geleistet hat, wenn man das Verzehren des Gehaltes als Thätigkeit gelten lassen will; sonst hat sie noch — Alles in Allem — aufzuweisen: ca. 16 Kilometer zwecklos angelegte neue Wege und 120 vermessene Kolonieloose, die aber, wie erwähnt werden muss, fast sämmtlich schon drei oder viermal vermessen waren und noch öfter verlassen worden sind.

Herr Doktor Reginaldo fühlte, dass er trotz seiner riesigen Thätigkeit „abgetreten" werden sollte und reiste nach Rio, um seine Stellung zu befestigen. Dort angekommen kam ihm ein rettender Gedanke.

Eine Menge Italiener aus der schönen Gegend von Neapel und den Abruzzen, die sich schon verschiedene Provinzen angesehen hatten, ohne dass diese Besichtigung zu ihrer Zufriedenheit ausgefallen wäre, lagen der rathlosen Regierung zur Last. Da fasste Herr Reginaldo den kühnen Entschluss, sich und die Regierung aus ihren verschiedenen Verlegenheiten zu befreien; er erbot sich, die Leute unterzubringen, stellte sich an die Spitze von 500 dieser Regierungspensionäre und führte sie, mit dem Dank der Regierung beladen, im Triumph nach den glücklichen Gefilden Brusquiens auf die drei bis viermal vermessenen Ländereien.

Im Ganzen ein Geniestreich! — Brusque war glücklich, die Regierung war glücklicher, Reginaldo war am glücklichsten.

Am wenigsten von der allgemeinen Glückseligkeit entfiel auf die Italiener. 300 derselben vertrauten dem ehrlichen Gesicht des würdigen Chefs unserer Vermessungskommission und liessen sich von Itajahy nach Brusque kutschiren; die Uebrigen zogen ihre Menschenkenntniss zu Rathe und blieben, nachdem sie diese befragt, kluger Weise in Itajahy, nebenbei wahrscheinlich erwägend, dass eine Reise nach Brusque zwar eine angenehme Abwechslung in ihrem Kolonisten-Dasein, andererseits aber auch einen Umweg auf ihrer Reise nach Italien bedeute. Wenigstens beasichtigen sie, ihren Spazierfahrten auf Kosten der brasil. Regierung diesen Abschluss zu geben.

„Papa Rinaldo", wie ihn Italien bei guter Laune nennt, eilte in heller Empörung nach Itajahy zurück, um den Zurückgebliebenen den Kopf zu waschen und sie nachzuholen.

Ob es ihm gelingt? —

Ich kann mich nicht eher aller Sorge um unsern würdigen Chef entschlagen, bis wir ihn mit heiler Haut wieder in unserer Mitte haben. In einem späteren Bericht werde ich seine Erlebnisse schildern und vielleicht noch Das und Jenes erzählen, was auf das Interesse ihrer Leser rechnen kann.

Rio Grande do Sul. Am 22. v. M. beschloss die Assembléa provincial, auf Antrag des Senators Silveira Martins, dem Ministerpräsidenten folgende Adresse telegraphisch zu übermitteln, welche von 22 Stimmen (incl. diejenige eines Konservativen) gegen 7 Stimmen angenommen wurde:

„Die Assembléa provincial von Rio Gr. do Sul, indem sie den Ernst der Lage in Betracht zieht, in welcher sich das Reich und hauptsächlich die Provinz Rio Grande befindet, hat versucht, mit dem Präsidenten der Provinz die nöthige Harmonie aufrecht zu erhalten, welche für das unabhängige Handeln beiderseitig nöthig ist, obgleich Hr. Galdino Pimentel, seit er die Administration übernahm, sich als ganz und gar seinem Amte nicht gewachsen zeigte, nicht nur durch intellektuelle Beschränktheit, sondern auch aus Mangel an Amtseifer und Besonnenheit, und hauptsächlich durch die Leichtfertigkeit, mit welcher er über die Gelder der Provinz verfügt. Jetzt hat aber der Präsident das Attentat verübt, den Spruch der Assembléa, welche als zuständiges Tribunal den Rechtsrichter von Passo Fundo in Anklagezustand versetzt hat, aufzuheben. Die Assembléa glaubt an die Treue Ew. Excellenz für Krone und Verfassung, welche durch den unbedachten Akt des Präsidenten kompromittirt werden, und erwartet deshalb, dass die Kaiserliche Regierung, indem sie das Attentat missbilligt, für die Provinz Rio Grande do Sul einen würdigeren Präsidenten ernennen wird, welcher seinen Pflichten besser nachkommt, den Gesetzen mehr Achtung zollt, damit ihm die Assembléa das Recht anvertrauen kann, die Steuern zu erheben und die Ausgaben der Provinz zu bestreiten. Wenn die Regierung die Gesetze nicht achtet, wozu dann Gesetze? Wozu die Assembléa?

„Aus diesen Gründen hat die Assembléa beschlossen, ihre Sitzungen nicht mehr abzuhalten und nicht einem Präsidenten in die Hände zu arbeiten, welcher mit einem Delegirten einer verfassungsmässigen Regierung keine Aehnlichkeit hat."

Nach Abstimmung über diese Adresse vertagte sich die Assembléa, um auf Entscheidung der Regierung zu warten.

Ein Telegramm des „Diario de Noticias" (Rio) von Porto Alegre, 23., sagt dagegen:

„Eine grosse Anzahl Konservativer machte heute dem Präsidenten eine Zustimmungs-Manifestation. Der Deputirte Silva Tavares hielt eine Rede, in welcher er das Vorgehen der Majorität der Assembléa tadelte und versprach dem Präsidenten, im Namen der Partei, Unterstützung auf jedem Terrain. Der Präsident antwortete, er werde trotz aller Anfeindung auf seinem Posten verbleiben und die Verantwortlichkeit seiner Handlungen nicht zurückweisen."

Ein Telegramm von Rio, 27., sagt, dass ein Präsidentenwechsel in Rio Grande do Sul bevorstehe.

In **Rio Grande do Norte** herrscht grosses Elend wegen der Dürre. Die Pflanzungen sind verloren.

Neueste Nachrichten.

Rom, 25. April. Die italienischen Truppen haben das Territorium Chiunda besetzt. Die Presse hetzt gegen Crispi wegen seiner Abenteurerpolitik.

Paris, 24. Die Anhänger Boulangers bestreiten, dass er aus Belgien ausgewiesen sei und einige dem General gewogene Blätter behaupten, dass die Reise nach London nur zum Vergnügen sei, und er bald nach Brüssel zurückkehren werde. „Correspondance Belge" behauptet indessen, dass Boulangers Abreise dem Hrn. Lejeune, belgischem Justizminister, sehr erwünscht sei.

— 28. Seit Beginn des Prozesses gegen die Patriotenliga hat die Senatskommission 140 Verhaftungen und 200 Haussuchungen vornehmen lassen.

— Henri Rochefort ist gestern nach London abgereist, wo er mit Boulanger zusammentreffen wird.

— 29. Von Bona (in Algier) wird gemeldet, dass der älteste Sohn Henri Rocheforts Solbstmord beging. Die Ursache soll Geistesstörung sein.

Berlin, 23. Ex-König Milan soll in Jerusalem in ein Kloster eingetreten sein und man sagt, er werde als Patriarch von Serbien nach Belgrad zurückkehren.

— 28. Fürst Bismarck erhielt 20,000 Mark zur Unterstützung der durch das Unglück von Samoa betroffenen Familien.

— Ein Cyklon hat in Schlesien grosse Verwüstungen angerichtet.

London, 28. General Boulanger, welcher in Gemeinschaft mit dem Conde Dillon sich hier aufhält, speiste beim Lord Churchill. Der General erklärte, dass er keinen Krieg wünsche, wohl aber, dass Frankreich respektirt werde.

Buenos Aires, 24. Die argentinischen Truppen im Chaco wurden von den Indianern unversehens überfallen, welche mit ungeheurer Wuth angriffen. Der Oberst Alzoquarach gerieth als Gefangener in ihre Hände.

Rio, 27. April. Heute haben die einleitenden Parlamentssitzungen angefangen.

Man sagt, die Regierung werde die Flottenstation am Laplata wieder herrichten.

— 28. Der Minister des Innern, Hr. Ferreira Vianna, hat die Vorlage für die Reform im Sinne der Autonomie der Provinzen und Munizipien fertig ausgearbeitet.

— Der Minister des Innern geht heute nach der Ilha do Governador, um den Platz zu bestimmen, auf welchem der Ofen zum Verbrennen des Gemülls und Abfalls aus der Stadt gebaut werden soll. Derselbe soll täglich 400 Tonnen Müll verbrennen können.

— Der Marineminister will ein Spital für Beri-beri-Kranke errichten lassen.

— In Gibraltar werden die von Rio oder Santos kommenden Schiffe einer 21tägigen Quarantaine unterworfen.

— 30. Heute wurden 105 Volumen an Waaren für die Nothleidenden in Campinas abgesandt.

— Barão de Guahy ist der Meistvotirte in der Senatorenwahl von Bahia.

Santos, 30. April. Die Schulen sind wieder eröffnet worden. Die Witterung ist unbeständig, es regnet alle Tage. Die Temperatur hält sich zwischen 23 und 27 Grad Celsius. Die Kommission schloss die Lazarethe und die Kranken wurden in der Misericordia untergebracht. Die Epidemie nimmt ab, ist jedoch noch nicht erloschen. Gestern starben 14 Personen.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes:

Vom 14.—25. April: Affonso G. Kauer, Alberto Vergueiro, Alberto Graf, Anna Bastian, Antonio Bartholomeu, Beatrice Wagner, Benjamin Schalch, Carolina Coradini, Emilio Tuliz, Frederico Schmidt, George wilkinson, Hanna Kaurt (4), Hermano Brabic, Jullus Storrer, Julio Andersson, João Küper, João A. Blair, João Fanel (Janel?), Luiz Frenkel, Melnel Henric, Max Leonhardt, Otto Hefke, Pedro Durand, Rodolf von Eyken.

Cartas estrangeiras:

Vom 14.—25. April: Carlo Schleiffer, Ernesto Breyer, Emilie Harrassowitz, Günther von Plötz, Hans Thermann, Hermann Brabec, Johanna Jensen, N. Kaurt (2), Victor Dehir.

Cartas registradas:

Vom 27. April: Carlos A, Ferreira Penna, Costica van Boeckl.

Briefkasten.

Hrn. G. Klbtzr. Ist am 21. 3. bis 31. 3. 89. bez. worden.
Hrn. H. D. C. Fahl. Die fehlenden Nrn. nochmals abgesandt.
Hrn. Dom. Meyer. Brief folgt.
Wir erh. v. d. HH. Ed. Stahl 64$, Dr. Eiserh. 17$, Pedro Lütj. 26$, Jac. Crisp. 12$, Paul Fitzn. 3$, Frau Cath. Schröd. 12$, João Trippen 6$, Fr. Grosskl. 14$, Gasp, Hatz 6$, L. Barthm. 163, Chr. Reimer 12$.

Wechselcours am 1. Mai.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)

London	90 Tage	27 1/8 d.
Paris	do.	351 rs.
Hamburg	do.	437 rs.

Kaffee. Santos, den 29. April.
Markt stabil. Verkäufe 10,000 Sack.
Basis 5$900—6$000.

Zufuhr am 29.	4,779	Sack
,, seit dem 1. d.	225,281	,,
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	7,768	,,
Verkäufe seit dem 1. d.	220,000	,,
Vorrath (1. und 2. Hand)	325,000	,,

Die *Pauta semanal* der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 29. April bis 3. Mai ist folgende:

Café bom	535 rs. pr. Kilo	*Couros seccos*	400 rs. pr. Kilo
» *escolha*	417 » » »	*Couros salgados*	200 » » »
Algodão em rama	600 » » »	*Fumo bom*	1$400 » » »
		Sarnamby	600 » » »

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Alliança, d. 2. Mai, ladet für New-York.
Palmas, von Montevideo, d. 3., lad. f. Newyork.
Abgehende Dampfer:
Ville de San Nicolas, nach Havre, d. 3.
Hawkhurst, nach dem Süden, d. 3.
Cremon, nach Hamburg, d. 3.
Elbe, nach Southampton, d. 5.
Ohio, nach Bremen, d. 5.

In RIO erwartete Dampfer:
Bretagne, von Marseille, d. 2. Mai.
Ville de Ceará, von Havre, d. 3.
In RIO abgehende Dampfer:
Bretagne, nach Marseille, d. 4.
Cremon, nach Hamburg, d. 5.
Ohio, nach Bremen, d. 8.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 1. Mai.

Artikel	Preise		per
Aguardente	$	$	*Pipa*
,,	$	$	*Decimo*
Toucinho	8$000		15 *Kilo*
Arroz	10$	11$	50 *litros*
Batatinha	9$500	10$000	»
Farinha de mandioca	3$000	4$000	»
,, *de milho*	4$000	5$000	»
Feijão	15$000	20$000	»
Milho	3$200	3$500	»
Polvilho	—	8$	»
Gallinhas	$600	1$000	*Stück*
Leitões	3$	4$	»
Queijos	1$300	1$400	«
Ovos	$900	1$000	*Dutzend.*

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN
LYRA.

Sonnabend den 4. Mai, Abends 8½ Uhr:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
Kassenbericht.
Wahl dreier Kassen-Revisoren.
Antrag des Vorstandes und etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Anzeige.

Durch den Tod meines Gatten **Johann Ulrich Keller-Frey** sehe ich mich veranlasst, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, alle Diejenigen, welche meinem verstorbenen Gatten schulden, zu ersuchen, ihren Verpflichtungen baldigst zu genügen, ebenso bitte ich alle Diejenigen, welche Forderungen an den Verewigten hatten, ihre Rechnungen einzureichen.

Campinas, den 29. April 1889.

Die verwittwete Frau Anna Keller-Frey.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

CREMON

Kapitän Schwanor

geht am 3. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer

BAHIA

Kapitän Schullerow

geht am 10. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der neue, prachtvolle, mit elektrischem Licht versehene Dampfer

MONTEVIDEO

Kapitän Bore

geht am 17. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der ebenfalls neue, mit elektrischem Licht versehene Dampfer

OLINDA

Kapitän J. Kier

geht am 24. Mai über Rio, Bahia, *Pernambuco* und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH
RUA S. BENTO N. 18.

Ein ordentliches Mädchen

für eine kleine Haushaltung wird gesucht.
Rua Florencio d'Abreu 94.

Franz Marx aus Halle wird von R. Frauendorf um Nachricht gebeten. Zu adressiren an die Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida — Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Wegen Abreise nach Europa

Grosse

AUCTION

von feinen und gutgehaltenen

Mobilien

und Haushaltungs-Gegenständen

aller Art

im Hause des Hrn. Pedro Hoenen

9 – Rua Formosa – 9

☞ **Donnerstag den 2. Mai,**

Vormittags 11 Uhr.

Im Salon: Ein elegantes braunes Meublement (Medaillon-Form), ein grosser langhaariger Teppich, zwei grosse ovale Spiegel (französ. Glas), zwei schöne Oeldruckbilder (Kaiser Wilhelm und der Kronprinz), Vorhänge, Gardinen von Rips nebst Zubehör, Spucknäpfe, Blumen-Vasen, Salontischchen, Schlummerkissen, Albums, verschiedene Nippsachen etc. etc.

1. Schlafzimmer: Ein zweischläfriges französ. Bett mit Pferdehaar-Matratze, 1 einschläfriges Bett, 1 Kinderbett, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel und vollständigem Waschgeschirr von Porzellan, Gardinen und Gardinenhalter, Nachttisch, Kleiderständer etc.

2. Zimmer: Ein- und zweischläfrige Betten, Kleiderschrank, Kommoden, Kinderbettstellen, Matratzen, Bettwäsche, Waschtische, Kleiderborten etc.

3., 4. und 5. Zimmer: Gute ein- und zweischläfrige Bettstellen, Kinderbettstellen, Wiege, Wäschekörbe, Tische, Sekretär mit 12 Schubfächern, Schrank, Wandborten, Stühle, Nachtstühle, Singer-Nähmaschine (ganz neu), Bilder, Toilettentische etc.

Speisezimmer: Tisch mit Ueberzug von Wachstuch, Silberschrank, Stühle à la Ludwig XV., Speiseschrank mit Drahttuch, Wanduhr, Krystallgläser, Kaffeebretter, Gardinen und Halter, Schaukelstuhl, Kinderstuhl, Portmenage von Chrystofle-Metall, kleines Sopha, Messer und Gabeln, Serviettenringe, Frühstücks- und Mittagessen-Service etc.

Badezimmer und Küche: Sitzbadewanne, Nachtgeschirre, mechanische Leiter, Giesskannen, Besen, Leuchter, ausgezeichnetes Kochgeschirr und ein schöner Sabiá-Colleira (Singvogel).

Ausserdem gibt es noch: eine Menge leere Flaschen, grossen Wassertopf (talha), Blechdosen, Regale, Betten und viele andere Kleinigkeiten.

Alles

wird dem Meistbietenden zugeschlagen

Donnerstag den 2. Mai, 11 Uhr Vormittags,

9 — Rua Formosa — 9.

Bedingungen: 20 % Anzahlung ohne Ausnahme der Person und sofortige Uebernahme nach Beendigung der Auktion.

M. VAZ, Auktionator.

DEUTSCHER TURN-VEREIN

São Paulo.

Sonntag, den 5. Mai 1889

TURNFAHRT

Abmarsch **präcis 7 Uhr** vom Vereinslokale aus. — Turnfreunde können von den Mitgliedern hierzu eingeladen werden.

Der Turnrath.

Internationale

Holzarbeiter-Gewerkschaft, S. Paulo

Sämmtliche Holzarbeiter in S. Paulo werden zu einer am *Freitag den 3. Mai*, Abends 8 Uhr, stattfindenden Versammlung freundlichst eingeladen. Die Versammlung findet im Lokale des Gesangvereins Lyra, *Rua Brigadeiro Rafael Tobias N. 67* (antiga Rua Alegre), statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der prov. Vorstand.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass unsere innigst geliebte Gattin u. Mutter

Zoë Anna Müller-Bernard

heute nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist.

Um' stille Theilnahme bitten

Campinas, 27. April 1889.

Der tieftrauernde Gatte:

Adolf Müller-Bernard,

nebst Kindern.

Eine Person für Waschen, Plätten und sonstige häusliche Arbeit gesucht. Sie soll im Hause schlafen. Näheres

Rua do Triumpho N. 22.

Buchhalter.

Ein gesetzter, verschwiegener, verheiratheter Mann empfiehlt sich in seinen freien Stunden verehrten hiesigen Geschäftsleuten zum Führen von Büchern, Ausschreiben von Rechnungen, sowie Einkassiren derselben, gegen mäss. Honorar. Gefl. Offerten besorgt d. Exp. d. Blattes.

Küfer. Ein tüchtiger Küfer, der sein Fach versteht, findet Stelle. Näheres bei *Alexander Schneider* in *Araras.*

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 — Rua de S. Bento — 24.

Diese Bank discontirt Wechsel von 100$000 an bis zu 10:000$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kaution von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Munizipälkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit — unter genügender Garantieleistung —, übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelst Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

in laufender Rechnung von 10$000 aufwärts		5 % p. a.
in Wechseln der Bank auf	3 Monate	5½ % „
id. id. „	6 „	6 % „
id. id. „	9 „	7 % „
id. id. „	12 „	8 % „
id. id. „	24 „	9 % „

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent:

Dr. João Emygdio Ribeiro.

SANTOS.

Zur gefälligen Beachtung.

Allen bisherigen Kunden, sowie allen verehrten deutschen Landsleuten, welche sich auf der Durchreise befinden, erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, dass ich das deutsche

Restaurant und Gasthaus

RUA GENERAL CAMARA N. 46

von Herrn Francisco Millasich käuflich übernommen habe und bitte, das letzterem geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Für gute, helle Zimmer, vortreffliche Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

João Serca.

Santos, den 30. April 1889.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cassetten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

BRUNO WILHELMI

53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

Eine Putzmacherin,

sie in ihrem Fach Vorzügliches leistet, wird geducht von

Carlos Weltmann, Hutfabrik,

Rua S. Bento 47.

Antarctica Lagerbier.

Bestellungen nimmt entgegen und liefert in's Haus jede Quantität von 1 Dutzend ab

Luis Bücher, Club Germania.

L. DROUÊT & Cie.

Geschäftsagenten

37 — Rua José Bonifacio — 37

Vermitteln den An- und Verkauf von Häusern, Grundstücken und Werthpapieren hier oder in Rio de Janeiro, die Aufnahme von Geldern, das Discontiren von Wechseln, Ordres etc.

Uebernehmen ausserdem die Verwaltung und Anlage von Kapitalien, Uebersetzungen und die Einkassirung von Gehältern, Miethzinsen, Dividenden u. s. w., sowie die Ausfertigung und das Einreichen von Gesuchen und sonstigen amtlichen Schriften an die Behörden, prompt, billig und stets zum Vortheil ihrer Auftraggeber.

Empfangen ausserdem Consignationen aus dem Innern der Provinz und andern Theilen des Kaiserreichs, sowie auch die Vertretung auswärtiger Häuser acceptirt wird.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: *Chronische Krankheiten, Fieber.*

Ladeira 25 de Março N. 4.

Gesucht: ein ordentliches Mädchen für eine Familie, sowie ein **Kindermädchen.** Rua do Bom Retiro 28. Largo da Igreja Protestante.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird gesucht. Largo dos Guayanazes, Sobrado. *Gaspar Schlittler.*

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch, Rua do General Osorio **N. 37 B.**

Ein reinliches, ordentliches Mädchen zum Serviren bei Tische findet angenehme Stelle bei gutem Lohn. Zu erfragen im Grande Hotel, Zimmer N. 12.

Gummi-Wäsche, äusserst praktisch für hiesiges Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu Spottpreisen *en gros* & *en détail*

BRUNO WILHELMI

53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

HUGO FROMM

Firma FROMM & KLAUSSNER

Commissarios de Charutos de Fumo da Bahia

Rua S. Bento N. 26 a

SÃO PAULO.

HOTEL BERLIN

44 — Rua Bôa Vista — 44

Dem geehrten reisenden Publikum und werthen Landsleuten zeige ergebenst an, dass ich unter obigem Namen ein Hotel eröffnet habe. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl gut eingerichtete Zimmer, sowie mehrere Säle. Es sind alle wünschbaren Bequemlichkeiten vorhandeu; auch für Küche und Keller ist auf's beste gesorgt.

Ferner halte meine eleganten Säle für Familien-Festlichkeiten bestens empfohlen.

Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

Es wird mir zur besonderen Ehre gereichen, alle mich beehrenden Gäste auf's beste zu bedienen.

Achtungsvoll

TH. SAGAVE.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Ein junger Mann zum Brodaustragen findet Stelle in der Bäckerei von **Heinrich Zschächner,** Rua Conselheiro Furtado Nr. 33 (Vorstadt Gloria).

Dienstmädchen. In der Rua da Gloria Nr. 7 werden für eine kleine brasil. Familie gesucht: ein Mädchen, welches gut kochen kann, und ein Zimmermädchen.

Gesucht wird ein kräftiges Kindermädchen und eine Köchin zum sofortigen Antritt.

Rua da Imperatriz 56 A.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt,

Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.

mit 30jähriger Praxis

hat seine Wohnung und Consultorium nach **Rua Duque de Caxias 12** verlegt und ist jeden Tag von Vorm. 9—10 und Nachm. v. 4—5 Uhr zu sprechen. — *Telephon N. 327.*

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

OHIO

ist eingetroffen und geht am 5. Mai nach:

Rio de Janeiro,

Bahia,

Lissabon,

Antwerpen und **Bremen**

Der Postdampfer

LEIPZIG

wird auf heute, den 1. Mai, erwartet und geht am 10. Mai nach:

Rio, Bahia,

Lissabon,

Antwerpen

und **Bremen**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Ergänzungs-Heft

zum Supplement-Band des

Grossen Deutsch-Ostafrikanischen Lexikons

im Auftrage Sr. Herrlichkeit des Sultans von Sansibar

zum Zwecke der Aufklärung unsrer dunklen Brüder über unsre wichtigsten Begriffe und Anschauungen.

Ah, Ausdruck geistiger Regungen in höheren Kreisen.

Absatz, hoher, Mittel zur Erzeugung schöner Hühneraugen; bietet ferner dem Leser Jordan'scher Romane, wie dem die Treppe Hinabfliegenden angenehmen Ruhepunkt.

Adel, Edelste des Volkes (siehe „Volk").

Bank, lange, Aufbewahrungsort für Unbequemes; wird zum Zwecke des Broderwerbs gesprengt; erzeugt Dividenden und macht Pleite (siehe P).

Bad, hellt dunklen Teint auf, aber nur bei Weissen. Sommerreise in dasselbe gehört zum guten Ton (siehe T).

Backfisch, Bestandtheil moderner Lustspiele; auch essbar.

Bums, eine Treppe tiefe Bierquelle mit rother Laterne und Musikbegleitung.

Caviar, Volksnahrung.

Civil, Mensch zweiter Güte, Maul halten.

Concert, siehe „Nerven".

Dusel, Fähigkeit, beim Tourniren die richtige Karte zu ziehen und die niedrigsten und höchsten Kurse beim Spekuliren abzuschnappen. Gewinnt das grosse Loos nur zweimal hintereinander.

Dussel, Gegentheil davon.

Dezent, nicht hinsehen, hüsteln; nichts sagen, aber meinen.

Dero Gnaden (siehe „Ebbbä").

Dalldorf (siehe wie v.).

Ebbbä (siehe „Dalldorf").

Ehre, reinlichste Ecke im menschlichen Wesen, welche nach stattgefundener Beschmutzung nur mit Blut wieder zu reinigen geht.

Ei, weich, sehr nahrhaft.

Ei, ei! unangenehme Ueberraschung beim Vierhändig-Spielen.

Ehe (siehe „Mausefalle").

Floh, v. fliehen; auch unter „Insekt".

Geburt, von, Recht auf Stolz und Erhabenheit; Herablassung wohlthuend; Mensch erster Güte.

Hausschlüssel, Lebensvertheidiger; Zeichen der Eheherrschaft.

Imbis, drei kalte Stehbouletten, sechzehn Stehbrödchen, ein Sülzkotelette, zwei Stehcognacs, zehn Stehseidel.

Kater, unangenehm.

Liebe, ebenso wie in Ostafrika.

Mode (siehe „Dalldorf").

Modern ist ein Damenhut bis kurz vor dem ersten Aufsetzen.

Nassauer, für Billigkeit schwärmende, theilnahmsvolle Gesellschafter.

Nymphe (siehe „Bums").

Nerven, grösste Erfindung der Neuzeit.

Orden, mittelalterliche, gut konservirte Institution; nur äusserlich.

Opposition, unverschämtes, freches Gesindel ohne die richtige Gesinnung.

Papier ist geduldig, steigt und fällt.

Pappe, nicht von, die Knochen des Pommer'schen Grenadiers.

Pumpen, Mittel zur Hebung von Wasser- und Geldverhältnissen.

Qualmtute, Kosename.

Reiten, auch Sonntags, von Eseln, Pferden und Wechseln zur Erleichterung des Fortkommens.

Rücken, von Hasen gutes, von der Gans schlechtes, vom Miether gegen seinen Hauswirth gemeines Stück.

Schnürleib, natürliche Formenfülle, äusseres Knochengerüst.

Stoff, Angelpunkt alles Denkens von Biertrinkern, Modedamen und Schriftstellern.

Tüchtigkeit (siehe „Orden").

Tugend, soll sich beim Alter finden.

Unverfrorenheit, neue Entdeckung der Wissenschaft, Abgestumpftheit bis zu einem gewissen Grade, welcher andre in Hitze bringen kann.

Vater, theilweise freudiges, theilweise unerwartetes Gefühl, aber menschlich.

Volk, kauende, stumpfsinnige, arbeitende, sich schnäuzende breiige Masse (siehe „Adel").

— in Waffen, deutsches —, ideale, leuchtende, stolze Vorstellung.

Wenzel, nöthige gesellschaftliche Umgangsform (siehe „Dusel").

Weilchen, Restaurant-Zeithestimmung aus Guttapercha.

X-Beine bei Damen weniger sichtbar.

Ysop ist eine in Fabeln und Lexikons häufig vorkommende Pflanze.

Zoll, altes Mass, welches sich der Finanzminister leider noch nicht abgewöhnt hat: den — des Dankes schuldet man gewöhnlich nur.

Zufriedenheit, 40,000 Mk. jährliche Zinsen und weiter keine Schmerzen.

(Aus den Berliner «Lustigen Blättern».)

Getraut:

In S. Paulo. Johann Georg Selfried, Wittwer, mit Frl. Maria Seefeld. — Wilhelm August von Eye mit Frl. Catharina Pünder. — Friedrich August Freiesleben mit Frl. Maria Müller.

In Rocinha: Carl Sterzeck mit Frl. Anna Elchenberger.

In Joinville. Emil Jacob Manteuffel mit Alwine Fettbach. — Rudolf Theodor Bestelmann mit Bertha Wilhelmina Carolina Plautz.

Beerdigt:

In Joinville. Joh. Christoph Passer, 67 J. — Ernestine Kasten geb. Nordwig, 56 J. — Frau Louise Scharp, geb. Hagedorn, 20 J. — Frau Emilie Schwarz, geb. Liefeldt, 40 J. — Wilhelmine Barsch, 32 J.

Post in S. Paulo.

Cartas de porte vom 22. April: Axel Anderson, Domenica Gaigher.

Cartas registradas: Ach. Oppenheim & Co., Emil Lemcke, Josef watzl, Louise Douett (Drouet ?), Rudolf Pielniock.

In der Expedition d. Bl. liegen Briefe und Drucksachen für: Alex. Kalxdorff (2), Klein (Fabrikbesitzer, Rua Gusmões), Ingenieur Otto Drude, Ludowic Kausemann, Henrique A. Vogel, Alexander Sauerzapf, Carl Röhrig (2). Gärtner Otto Meinhardt, Tischler Friedrich Meier, Christian Bracher, Johannes Müller (Dokumente), Frl. Edmunda Meier, R. Brier.

Druck und Verlag von G. Trebitz.